

Protokoll:

Die Vorsitzende stellt den Nachtkulturbeauftragten Mike Priestersbach vor und übergibt ihm das Wort.

Der Nachtkulturbeauftragte Herr Priestersbach führt aus, dass er zum ersten Mal an einer Sitzung des Kulturausschusses teilnehme und kurz die Historie seines Amtes darlegen möchte. Das Amt des Nachtbürgermeisters sei zunächst in den Niederlanden entstanden und häufig kopiert worden. Es diene als Bindeglied zwischen der Nachtszene und den städtischen Einrichtungen, in diesem Fall vor allem dem Kulturdezernat der Stadt Koblenz. Er ergänzt, dass es durch die Pandemie nur begrenzte Wirkungsmöglichkeiten gegeben habe und sich die Gastronomien seit Beginn der Pandemie in einer Krisensituation befänden und weiterhin auf eine Normalisierung des Zustands warteten. Allerdings habe eine deutschlandweite Vernetzung zu einer Interessengemeinschaft geleistet werden können, da es bereits in über 40 deutschen Städten Nachtkulturbeauftragte gebe. Herr Priestersbach erwähnt zudem, dass er nun bereits zwei Jahre im Amt sei, es aber zukünftig niederlegen möchte und daher mit der Einarbeitung einer ihm nachfolgenden Person beschäftigt sei. Für Fragen rund um das Amt stehe er den Ausschussmitgliedern gerne zur Verfügung. Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Priestersbach für seine Ausführungen.

RM Naumann schließt sich dem Dank an und bedankt sich für die geleistete Arbeit in diesem schwierigen Amt. Er legt dar, dass die Nachfrage nach Ämtern wie diesem steige, was auch in anderen Städten zu beobachten sei. Seine Fraktion sei an der Schaffung des Amtes in Koblenz sehr interessiert gewesen, allerdings sei er nun besorgt, wie die Zukunft des Postens aussehen wird. Die Position müsse durch eine aktive Kraft ausgefüllt werden, die aber ebenfalls Rückendeckung benötige, um effektiv arbeiten zu können.

RM Wilhelm dankt Herrn Priestersbach im Namen seiner Fraktion für dessen Einsatz. Er wünscht sich die Position als Bindeglied zwischen Ordnungsamt und Nachtkultur, da sich das Ordnungsamt über eine zentrale Ansprechperson freue, welche relevante Informationen an die Gastronom:innen weiterleiten könne. Zudem bräuchten auf der anderen Seite die Gastronom:innen Hilfe bei der Verständigung mit dem Ordnungsamt. Insgesamt betont er die Wichtigkeit des Amtes und plädiert für sein Fortbestehen. Herr Priestersbach schließt daran an, dass er das Amt selbst definieren musste, was nicht immer einfach gewesen sei. Den Kontakt zum Ordnungsamt habe er bewusst nicht aufgenommen, da er zunächst das Vertrauen der Gastronom:innen gewinnen wollte. Weiterhin habe es außerhalb des pandemischen Rahmens noch keine relevanten Berührungspunkte mit dem Ordnungsamt gegeben.

RM Naumann erkundigt sich, wie es nun vonseiten der Verwaltung weitergehen werde. Die Vorsitzende verweist auf den Text der Unterrichtungsvorlage, indem eine geplante Themenrunde im ersten Quartal 2023 anvisiert würde. In solchen Themenrunden könnten meist gute Ideen entwickelt werden. Weiterhin sollten die Clubs in Zukunft mehr als Kulturorte im Fokus stehen, die vor allem ein Veranstaltungsangebot für ein jüngeres Publikum bieten könnten. Generell blicke sie mit Zuversicht in das neue Jahr.

